

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
4 (1879)**

28.2.1879 (No. 344)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-905685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-905685)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 spatene Corpusszeile über deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Interaten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haakenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Hoffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Kootbaar in Hamburg; S. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureaux.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 344.

Brake, Freitag, 28. Februar 1879.

4. Jahrgang.

Kundschau.

* Das deutsche Heer hat einen schmerzlichen Verlust erlitten. Am Sonntag, den 23. Februar, Nachmittags 1 Uhr, ist der ehemalige Kriegsminister, Generalfeldmarschall Graf Albrecht von Roon nach mehrtägigem Kranklager im Hotel de Rome zu Berlin, umgeben von seiner gesammten Familie, sanft entschlafen. Graf Roon war im Jahre 1803 zu Pleushagen bei Colberg geboren, hat also ein Alter von 76 Jahren erreicht und während dieser seiner Lebenszeit fast sechzig Jahre der preussischen Armee angehört, neben deren hervorragendsten Männern er sich mit Zug und Recht stellen durfte und deren höchste Ehren ihn geschmückt haben.

* Die Zolltarif-Kommission hat in ihrer Sitzung vom 24. d. M. über die Getreidezölle Beschluß gefaßt und zwar entsprechend den Anträgen ihrer Referenten in dieser Angelegenheit, der Herren Liebemann und v. Voeticher. Ob die angenommenen Steuersätze, 25 Pf. für den Centner Roggen, 50 Pf. für Weizen, Gerste, Hafer und Hülsenfrüchte, 75 Pf. für Malz, 13 Pf. für Velsaaten — den hochstliegenden Erwartungen der schutzzöllnerisch gesinnten Landwirthe Befriedigung bieten werden, mag einstweilen dahingestellt bleiben, um so mehr, als die Beschlüsse der Zolltarif-Kommission noch immer nicht Beschlüsse des Reichstags sind. Etwas stutzig aber dürften die Herren doch werden, wenn sie dahinter kommen, daß der Reichstanzler von der Einführung jener Zölle eine Preissteigerung der landwirthschaftlichen Producte seinerseits gar nicht erwartet, daß also dabei von einem Schutze der nationalen Arbeit in dem Sinne, wie die Industriellen diese Bedenkensart verstehen, die bekanntlich nichts weiter beabsichtigen, als ihre Fabrikate theuer zu verkaufen, für die Landwirthe gar nicht die Rede sein soll. An diesem Umstand könnte sehr leicht das Bündniß der bekannnten „Zweihunderttunder“ in die

Brüche gehen, und damit würde der ganze Schutz-zollraum verfliegen. Auch die den Landwirthen von der Zolltarif-Kommission in Aussicht gestellten Viehzölle dürften hieran nicht viel ändern. Im Uebrigen traten bei der erwähnten Verhandlung der schutzzöllnerischen Majorität in der Kommission noch Baiern und Mecklenburg hinzu. Nur gegen den Zoll auf Gerste wehrte sich Baiern im Interesse seiner Bierbrauer; es half ihm aber nichts. — Auch am 25. d. hat die Kommission wieder eine kurze Sitzung abgehalten, in welcher über die Zollsätze auf Glachs, Jute, Butter, Kaviar u. Beschluß gefaßt werden sollte. Glachs soll zollfrei bleiben; dagegen auch von Butter ein Eingangszoll erhoben werden. Auf heute, Mittwoch, steht die Entscheidung über den Eisenzoll bevor, der eigentlich gestern schon erledigt werden sollte. Daß die Vorschläge des Reichstanzlers auch in diesem Punkte von der Kommission werden angenommen werden, versteht sich natürlich von selbst.

Die Nachricht, daß die Kommission ihre Arbeiten bereits in drei Wochen beendigen werde, beruht auf falschen Voraussetzungen. Es hat nämlich in der That den Anschein, als ob nachträglich auch die Finanzzölle — Kasse, Petroleum, Wein u. s. w. — an die Tarifkommission verwiesen werden sollten. Demnach wird derselben Zeit gelassen werden müssen, auch diese Fragen zu entscheiden.

* Ueber die schwere Niederlage, welche die Engländer jüngst im Kafferlande erlitten haben, geht dem „B. Ztbl.“ aus London folgender Bericht des Offiziers Young zu, welcher als Augenzeuge der Niederlage bei Mandovera bewohnte. Young sagt an: „Das englische Lager befand sich in einem Thale, von Hügeln weit umgeben. Die englische Arrière-Garde hatte soden den gewöhnlichen Morgen-Marsch beendet und ausgespannt, als Zulu-Eskairens auf den Hügeln bemerkt wurden. Dieselben avancirten senerd gegen das Lager. Oberst Pullente sandte seinerseits Eskairens gegen die Zulus, deren

Stärke er nicht kannte. Man hielt dieselben für nicht zahlreich. Als jedoch die Zulus von großen Massen verstärkt wurden, ließ Oberst Pullente seine Eskairens zurückrufen, und das Lager wurde hastig in Vertheidigungszustand gesetzt. Die Zulu-Armee kam sodann hastig heran und zwar in regulären Bataillonen, acht Mann tief, unter heftigem, anhaltendem Feuern bis auf Wurfspeer-Distanz. Nachdem sie dann mit dem Feuern aufgehört, schleuderten sie ihre Wurfspeere. Die Engländer unterhielten ein anhaltendes Feuern, wodurch viele Feinde getödtet wurden, allein ohne deren Flancciren hindern zu können. Die gefallenen Zulus wurden sofort durch andere ersetzt. Während dieses Angriffes und Kampfes der englischen Arrièregarde führten die Zulus ein doppeltes Flankenmanöver aus, wodurch beide Seiten des Hüfens, welches die Zulu-Armee bildete, das englische Lager umringten.

Jetzt zeigte sich recht der Nachtheil, daß keine Wagenburg nach holländischem Lager-system gemacht war, und dies verriechte das Unglück. Die Engländer hatten alle Patronen verschossen und konnten sie nicht erneuern, da die Zulus sich bereits der Munitionswagen bemächtigt hatten. Dann begann eine furchtbare Schlägerei. Die Engländer wurden ausgepößt, wie sie standen, sie konnten nicht chargiren. Die Zulus erdrückten sie förmlich durch ihre Massen, und die Engländer konnten sich nur mit dem Bayonnet verteidigen. Allein auch dies half nicht lange, denn die Zulus schleuderten die Leichname der gefallenen Cameraden gegen die feindlichen Bayonnet, derart jeden Widerstand vernichtend.

Zwei Stunden nachdem die Zulu-Eskairens zuerst gesehen wurden, befand sich kein Weißer mehr lebend im Lager. Glücklicher Weise wurden zwei Kanonen vernagelt. Capitain Smith wurde während des Vernagelns gepößt. Die Zulus nahmen alle Munition mit, alles Andere zerstörten sie. Der Offizier Young, welcher einige Tage früher verwundet wurde, befand sich auf einem Wagen, und Dank seinem guten Pferde

Heimathlos.

Roman von A. Werner.

(Fortsetzung.)

Als sie damit fertig, trat sie an eine alte Kommode und nahm ein buntes seidenes Tuch heraus, das ihr in einem Modeladen, wo sie kürzlich gebettelt, zu stehlen gelungen war, nebst einem verschlossenen Kattunleide, welches sie früher selbst getragen und für besondere Fülle ausbewahrt hatte.

„Antoine wird mich loben, sieht er, wie ich sein Bräutchen herangepongt habe,“ murmelte sie höhnißch. Nach einer Viertelsunde saß die Blinde mit der Coupin am Tische.

„Heute, mein Kind,“ sagte diese, nachdem das Essen verzehrt war, „ist ein Festtag für Dich.“ Die Blinde verstand sie nicht.

„Was meinen Sie damit, Madame?“ fragte sie. „Wirft es schon erfahren,“ sicherte das Weib. „Ein Freudentag für Dich, wenn Du vernünftig bist und Dein Glück erkennst.“

„Mein Glück?“ forschte Clotilde. „Wie käme ich hier zu einem Glück? Sie wissen, daß es für mich nur eins auf Erden gibt.“

„Du denkst schon wieder an Deine Schwester. Nun, ehe es Abend wird, wirst Du weniger an sie denken. Doch verlieren wir keine Zeit, Antoine wird

bald nach Hause kommen und der soll Dich gepußt sehen.“

Das ahnungslose Mädchen ließ sich von der Coupin geduldig umkleiden und ihr reiches blondes Haar in Ordnung bringen. Dann band die Alte ihr noch das bunte seidene Tuch um den Kopf und knotete es zierlich fest.

Auf einmal wandte sie sich der Thür zu.

„Horch, da kommt er schon,“ sagte sie.

„Wer?“ fragte Clotilde.

„Nun, wer anders als Antoine? Sei nur recht freundlich gegen ihn, recht freundlich, er meint es ja so gut mit Dir.“

Die Blinde begann jetzt zu zittern, ohne sich den Grund ihrer Herzensangst erklären zu können, und die frühere Blässe überzog wieder ihr liebliches Antlitz. Die Alte bemerkte diese Veränderung.

„Was erschrickt Du?“ lachte sie hämißch.

Sie hatte noch nicht ausgesprochen, so stand Antoine schon mitten in dem Zimmer.

„Bravo, Mutter! Das hast Du gut gemacht. Selbst Claire Randot, mein früherer Schatz, könnte sich nicht mit ihr messen.“

„Du siehst, ich habe gethan, was Du befohlen hast,“ verjegte seine Mutter.

„Dafür sollst Du auch belohnt werden. Sieh her, was ich mitgebracht habe.“

Er zog zwei Flaschen Wein aus seiner Rocktasche und stellte sie auf den Tisch.

„Ehrlich verdient,“ sagte er, mit der gekrümmten Hand die Handlung des Stehlens bezeichnend.

„Und nun drei Gläser her. An jedem Hochzeitstage wird in Paris Wein getrunken, also auch an dem meinigen.“

Die Coupin holte aus einem alten Eschranke das Verlangte hervor, während Clotilde, welche den Sinn seiner Worte nicht verstand, schwigend und ängstlich dasaß.

Antoine nahm an ihrer Seite Platz, die Bettlerin beiden gegenüber.

Die Gläser wurden gefüllt und der Blinden eins hingehoben.

„Jetzt wollen wir auf die Gesundheit meiner Braut trinken,“ rief er. „Frisch, Mädchen, ziere Dich nicht — er gab ihr das Glas in die Hand — das ist alter Wein, der fließt wie Feuer durch die Adern. Also auf die Gesundheit meiner Braut, dem schönsten Mädchen in unserm ganzen Viertel!“

Er stieß mit seiner Mutter an, ihr einen listigen Blick zuwerfend und wollte auch mit Clotilden anstoßen. Diese aber hatte ihre Hand von dem Glase zurückgezogen, als ahne sie, zu welchem Zwecke der Wein mißbraucht werden sollte.

„Ja, so, Du kennst den Namen meiner Braut noch nicht,“ verjegte Antoine, indem er seinen Arm um ihre Taille legte, „und darum triffst Du nicht. So wisse denn, sie heißt — Clotilde Wanguin.“

Ein unartikulirter Schrei bebte von den Lippen des zum Tode erschrockenen Mädchens. Beide Hände gegen die Brust des Clenden stemmend, suchte sie sich von der sie mit Absichten erfüllenden Umarmung zu befreien.

gelang es ihm, trotz scharfer Verfolgung durch die Julius, zu entkommen. Er erlittete den ersten Bericht."

Nach heute liegt noch kein Bericht über die augenblickliche Situation der Engländer im Zululande vor. Jedenfalls ist so viel sicher, daß dieselben zur Zeit auf dem denkbar gefährlichsten Posten stehen, so daß man jeden Augenblick die Nachricht weiterer Niederlagen erwarten kann, weil die Verstärkungen zu spät eintreffen.

* Petersburg, 25. Febr. Der Regierungsbote veröffentlicht in einem Extrablatt die Mittheilung, daß in der unter dem Professor Volkoff stehenden therapeutischen Abtheilung der Michailowitsch Klinik ein Fall der Krankheit, welche im Jahre 1877 in Astrachan durch Prof. Doppler beobachtet wurde, gestern früh constatirt worden sei.

* In der "Times" finden wir folgende Depesche aus Calcutta vom 20. Febr.: "Hier eingegangenen Bericht aus Mandalay zufolge hat der König von Birma sämtliche königliche Prinzen und deren Familien ermorden lassen. Es heißt auch, der König habe die neuen Minister verabschiedet und dieselben durch die vorher im Amte gewesenen ersetzt. In Mandalay herrscht die größte Bestürzung über diese That. Im Ganzen wurden 86 Personen hingerichtet." Bislang galt der König von Birma als ein ziemlich aufgeklärter Herrscher, der zwar seine eigenartigen Marotten hatte, die aber verhältnißmäßig harmloser Natur waren. Eine seiner hauptsächlichsten Liebhabereien soll die Ausübung der Buchdruckerkunst und des Journalistenhandwerks sein. Wenigstens wird erzählt, daß der König von Birma früher keinen Minister anstelle, der nicht setzen und drucken konnte. Der hohe Herr redigirte nebenbei eigenhändig eine Zeitung für Birma und sorgte für die Verbreitung derselben dadurch, daß er bei Todesstrafe jeden seiner Unterthanen zum Abonnement zwang. Jedenfalls hat der "Herr Kollege" jetzt eine interessante Neugierde für seine Zeitung.

* Im Reichskanzleramt ist eine Denkschrift ausgearbeitet worden, welche die gesetzliche Regelung der Wanderlager und Waarenauktionen behandelt. Dieselbe wird demnächst dem Bundesrath zur weiteren Veranlassung vorgelegt werden.

Oldenburgischer Landtag.

(Aus der "Oldenb. Zeitung").

23. Sitzung, Montag, den 24. Februar.
Tagesordnung:

1. Der Gesetzentwurf, betr. Aufhebung der Instruction für den Wasserhaupt zu Brake, wird in zweiter Lesung angenommen.

2. Der Gesetzentwurf, betr. Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 4. April 1865, betr. die Reorganisation der Ersparungskasse, wird mit dem Zusätze angenommen, daß der Reservefonds mindestens die Summe von 65.000 M. betragen muß. Die Jahresüberschüsse können im Uebrigen zu wohltätigen Zwecken verwandt werden, wobei jedoch darauf zu sehen ist, daß die Verwendung thunlichst den die Ersparungskasse benutzenden Classen zu gute kommt.

In demselben Moment, wo Antoine die Unglückliche von dem Tische hinwegzog und ihr blasses Gesicht mit Küßen bedeckte, stürzte Roger aus seiner Kammer hervor und warf sich mit solcher Wuth auf seinen Bruder, daß dieser das Mädchen fahren lassen mußte.

"Du wagst es zum zweiten Male!" schrie Antoine. "Fort mit ihm, Mutter, oder es giebt ein Unglück!"

Die Koupin faßte Roger bei'm Arm; doch dieser schleuderte sie zurück.

"Nein, nein, ich weiche nicht!" rief er. "Das Waas' Eurer Schändlichkeit ist voll. Komme, was da wolle, das Mädchen geht mit mir, oder ich rufe die Polizei zu Hülf!"

Diese Drohung steigerte Antoine's Wuth. Er griff in die Tasche, — ein breites, scharfgeschliffenes Messer bligte in seiner Rechten.

"Hier ist das Mittel, Dich zum Schweigen zu bringen," stieß er dumpf hervor.

Roger stellte sich dem Wüthenden todesmuthig entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Schiffs-Nachrichten.

† Begejaak, 24. Februar. Laut Telegramm ist das deutsche Schiff "Lina", Ahrens, heute wohl-

3. Interpellation des Abgeordneten von Schorkemer, betr. das Enteignungsverfahren für die Eisenbahn von Oldenburg nach Quakenbrück. Ein Antrag auf Verhandlung über die Interpellation wird im Landtage nicht gestellt.

4. Der Gesetzentwurf, betr. Abänderung des Civilstaatsdieneregesetzes vom 28. März 1867 wird in zweiter Lesung mit einem dahin gehenden neuen Antrage angenommen, daß zum Vorstände oder Mitgliede einer Collegialbehörde Niemand ernannt werden kann, welcher mit einem Mitgliede derselben in gerader Linie verwandt, verschwägert oder durch Adoption oder Einkindschaft verbunden, in der Seitenlinie bis zum dritten Grade verwandt oder bis zum zweiten Grade verschwägert ist.

5. Der Gesetzentwurf, betr. die Bildung einer Gemeinde Belfort, wird in zweiter Lesung angenommen mit der Aenderung, daß die neue Gemeinde den Namen Vant (nicht Belfort) führen wird.

6. Der Gesetzentwurf für das Fürstenthum Birkenfeld, betr. Einführung des Gerichtsverfassungsgesetzes für das deutsche Reich etc., wird in erster Lesung ohne Debatte den Ausschüssen gemäß angenommen.

7. Desgleichen der Gesetzentwurf für das Fürstenthum Birkenfeld, betr. die Forstbesoldungsbeiträge der Gemeinden und Kirchen und zwar unverändert.

8. In Veranlassung einer Petition verschiedener Gemeindevorsteher, betr. den Art. 97 § 3 der Gemeindeordnung, stellt der Landtag einstimmig an die Großh. Staatsregierung das dringende Ersuchen, dem Landtage eine Gesetzesvorlage zum Zwecke einer authentischen Interpretation des Art. 97 § 3 der revidirten Gemeindeordnung im Sinne der Petenten zu machen.

9. In Betreff Maßregeln gegen das Ueberhandnehmen der Mäuse nimmt der Landtag den Antrag des Ausschusses an, welcher dahin geht: daß, so wünschenswerth gesetzliche Bestimmungen zur Vertilgung der Feldmäuse auch seien, der Landtag doch nicht in der Lage sei, dem Großh. Staatsministerium solche Bestimmungen, welche zugleich ausführbar und Erfolg versprechend sind, zu bezeichnen.

10. Der Gesetzentwurf, betr. Anwendung der Wegeordnung auf die Wege der Amtsverbände; sowie

11. der Gesetzentwurf, betr. Einführung einer zweiten Prüfung für die katholischen Volksschullehrer, werden in zweiter Lesung unverändert angenommen.

12. Ueber die Petition des H. H. Schmidt zu Sandhausen geht der Landtag zur Tagesordnung über.

13. In dem Bericht des Finanzausschusses über das Schreiben des Staatsministeriums vom 13. Februar 1879, betr. den Bau einer Eisenbahn von Iseer bis zur Landesgrenze, wird mit Bezug auf den Ausschusse gemachte Erklärungen der Staatsregierung beantragt, den in der 18. Sitzung gefaßten Beschluß, wonach die Bahn nicht auf dem Chausseebankett hingeführt werden soll, fallen zu lassen. Nachdem der Reg.-Comm. Ramsauer heute die Erklärung abgegeben, daß die Benutzung des Wegekörpers soweit irgendwo die Verhältnisse es gestatten, vermieden werden solle, wird vom Berichterstatter Iken bemerkt, daß diese Erklärung zu diplomatisch und unzureichend sei und bittet der Abg. v. Schorkemer, es bei dem früheren Beschlusse zu belassen. Der Ausschuß zieht darauf seinen Antrag zurück und ver-

behalten von der Weser in Newyork angekommen. Alles wohl an Bord.

Angekomm. u. abgegang. Schiffe.

Angekommen in Brake:

24. Schwed. Signe, Christensen, mit Feuersteinen v. Dieppe.

Abgegangenen von Brake:

Angekommen:

Febr. 11. Anna, Vahl, v. Newcastle in Catania.
19. W. v. Freeden, v. Freeden, v. St. Thomas in Nouen.
22. Hero, Hendrichsen, v. Raguna in Cuxhaven.
22. Astraea, Sandersfeld, v. Porto Plata in "
23. Dsch. Brigg Aeolus, v. Porto Plata in "

Abgegangenen.

Janr. 18. C. Thorade, Rod, v. Algoa Bay n. Guam.
Febr. 20. Felix, Behrens, v. Genoa n. Surinam.
22. Hedwig, Warntzen, v. London in Ballast nach Sandby Hoof.
22. Adone, Gramberg, v. Westmünde, n. Elsfleth.
22. Eghorn, v. Falmouth n. Haore.

bleibt es bei dem früheren Beschlusse.

14. Bezüglich der Petition des Stadtmagistrats zu Oldenburg, betr. Neubau eines Theaters, erfolgt eine längere, recht lebhafte Debatte. Nach Schluß derselben wird ein von der Minderheit des Finanzausschusses gestellter Antrag, der Landtag wolle, gleichwie die Stadt eine Summe von 100.000 M. zu den auf 300.000 M. veranschlagten Kosten eines solchen Neubaus bewilligen, mit 19 gegen 11 Stimmen angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag, den 27. d. M.
Der Landtag wird um einige Tage verlängert.

Aus dem Großherzogthum.

** **Nordenhamm.** Die Deputation, welche in Angelegenheit der Nordenhammer Anlagen nach Oldenburg gereist war, stattete in letzter Sitzung des hiesigen Handelsvereins Bericht ab. Die Deputation wurde vom Herrn Minister Janzen und auch von den Herren der Eisenbahndirection sehr liebenswürdig empfangen und hatten beiderorts eine längere Unterredung. Wir glauben aus den gemachten Mittheilungen so viel entnehmen zu können, daß, so wenig nun auch noch Hoffnung auf den baldigen Bau eines Hafens in Nordenhamm vorhanden ist, man höheren Orts doch nicht abgeneigt ist, eine Vervollkommen der hiesigen Anlagen, wie solche zur Hebung des Schiffs- und Eisenbahnverkehrs geboten erscheinen, herbeizuführen.

** **Brake.** Es wird dem Vernehmen nach beabsichtigt, den Betrieb auf der Strecke Hude-Nordenhamm vom 15. Mai ab in der Weise zu beschränken, daß auf der Strecke Hude-Brake kleinere Maschinen mit vermehrter Fahrzeit zur Anwendung kommen sollen, ähnlich wie solches jetzt auf der Strecke Sunde-Fever der Fall ist. Zwischen Brake und Nordenhamm beabsichtigt man von diesem Tage an einen vollständigen Secundärbetrieb mit vermindertem Wärtendienst und mit 3 Minuten Fahrzeit für den Kilometer einzurichten. Uebrigens soll es nicht Mon sein, die Zahl und die Zeit der Züge zu verändern resp. zu vermindern. Als Motiv dieser beabsichtigten Einschränkung wird, wie wir hören, die verminderte Frequenz auf der fraglichen Strecke geltend gemacht. Es soll allein die Einnahme für den Personenverkehr in Brake im letzten Jahre um 4000 M. gegen das Vorjahr zurückgegangen sein und der Ertrag des Güterverkehrs in demselben Zeitraum sich gar um 21.000 M. verringert haben. — Ob diese geringere Frequenz als eine dauernde zu betrachten ist und ob dieselbe alsbald die geplanten Maßregeln als nothwendig erscheinen lassen mußte, darüber wissen wir uns natürlich ein Urtheil nicht an. Seltener wird es übrigens jedem mit den hiesigen Verhältnissen nicht ganz genau bekannten Fremden erscheinen müssen, wenn er auf den nach unseren Begriffen pompösen und großartigen Bahnhof Nordenhamm die Züge secundär einfahren sieht. — Es heißt übrigens, daß die Verwaltung des Norddeutschen Lloyd beabsichtigt, zwischen Bremen und Bremerhaven demnächst Dampfboote mit bedeutend vergrößerter Fahrgewindigkeit laufen zu lassen. Sollte dies Project zur Ausführung gelangen, so dürfte eine natürliche Folge die sein, daß sich ein großer Theil des

Wir machen auf das in heutiger Nummer befindliche Anzerat, betreffend:

Liebig's Kumys

ganz besonders aufmerksam und bemerken, daß nach dem Gutachten medic. Autoritäten der Kumys das bewährteste Nähr-Mittel bei Lungenseiden, sämtlichen Catarrhen und allen den Krankheiten ist, denen fehlerhafte Blutbereitung, sonach Blutarmuth, hauptsächlich zu Grunde liegt.

In Rußland, England und in der Schweiz wendet man den Kumys, namentlich bei Lungenschwindsucht, seit Jahren an, und sollen die dortigen Kumys-Anstalten ganz erstaunliche Erfolge mit dieser Kur erzielen, weshalb wir uns glücklich schätzen, jetzt in Deutschland eine Anstalt zu besitzen, wo Kumys-Extract nach Liebig's Vorschrift preparirt wird.

Es dürfte demnach für derartige Leidende geboten sein, eine von Autoritäten so warm empfohlene Kur zu versuchen.

Aus Wald und Haide.

Zeitschrift zur Unterhaltung und Vespierung über Jagd, Wald und Naturkunde.

Erscheint monatlich zwei Mal, illustrirt, elegant ausgestattet. Preis des Bandes von 12 Nummern und 1 Originalfarbendruck 6 Mark.

Probenummern durch alle Buchhandlungen, sowie durch die **Fr. Link'sche** Verlags-Buchhandlung, **Trier** (Rheinpreußen).

Personenverkehrs des linken Weiserfers dem Wasserwege wieder zuwenden würde, um so die Beförderung mit Hindernissen per Eisenbahn zu umgehen.

Der furchtbare Sturm, welcher am Dienstag einsetzte und erst gegen Donnerstag Nachmittag sich wieder beruhigte, hat den gleichzeitig in großen Mengen gefallenen Schnee auf der Chaussee stellenweise 3-4 Fuß hoch zusammengetrieben und letztere für Fuhrwerke fast unwegbar gemacht. Wir finden es unbegreiflich, weshalb in solchen Fällen der Schneepflug nicht in Anwendung gebracht wird.

Nordenhamm.

Die „Oldenburger Zeitung“ erhält folgende Zuschrift: Es müßte einen jeden Oldenburgischen Staatsbürger und zugleich Steuerzahler in der That unangenehm berühren, wenn er den Inhalt des Artikels in Nr. 35 und 36 der Oldenburger Zeitung — überschrieben Nordenhamm — als reine Wahrheit hinnehmen müßte. Es geht klar daraus hervor, daß das für Nordenhamm aufgewandte Capital so ziemlich in den Dr. geschmissen sei. Der Verfasser des besagten Artikels scheint manche Factoren unseres Staates, als: unser früheres Ministerium, unser Landtag und unsere Eisenbahndirection nicht ganz frei von Schuld sprechen zu wollen, daß für Nordenhamm ein Capital seiner Ansicht nach nutzlos ausgegeben sei. Doch dem ist nicht so, nur Muth! „Es ist nichts so schlimm als man wohl denkt, wenn man's nur recht erfährt und lenkt.“ Vorab muß der Verfasser dieses allerdings sein Bedauern aussprechen, wenn ein Oldenburgischer Staatsbürger, solche Ansichten, wie in dem besagten Artikel entwickelt, der Öffentlichkeit übergeben mag; — doch zur Sache.

Unserm vorigen Staatsministerium hat man gewiß mit vollem Rechte das Vertrauen schenken dürfen, daß es mit aller Kraft die drei so wichtigen Lebensfactoren, Handel, Industrie und Schifffahrt in unserm Staate zu fördern suchte. Einjeder dieses glaubt offen sagen zu dürfen, nicht allein das ganze Land, nein ganz besonders muß Brake solches dankbar anerkennen. Unsere beiden hohen Behörden, Staatsministerium, sowie Landtag haben es s. Zt. gerechtfertigt gefunden, nach Nordenhamm eine Eisenbahn zu legen und gewiß dabei berücksichtigt, daß dort Anlagen geschaffen werden müßten, die auch der Bahn Nahrung zuführen im Stande seien.

Der Herr Einjeder des betr. Artikels in No. 35 und 36 der „Old. Ztg.“ wird gewiß in diesem Punkte mit mir einverstanden sein. In Betreff der erwähnten Behauptung eines hochangesehenen Abgeordneten will Einjeder dieses nicht weiter sich aussprechen, um nicht vorzugreifen nur bemerken, daß nach dem Jahresberichte über die Betriebsverwaltung der Oldenburgischen Eisenbahnen für das Jahr 1877 für den Güterverkehr in Nordenhamm 44,716.80 M. und in Brake 111,855.19 M. vereinnahmt ist, also in Nordenhamm mehr wie 1/3 als in Brake.

Schreiber dieses erlaubt sich in Kurzem auf die Bemerkung des Redacteurs d. Bl., betr. die Erklärung unseres jetzigen Ministers, Herrn Geh. Staatsr. Jansen zu erwidern, daß der Herr Staatsminister es doch zugeben muß, daß bei den jetzigen primitiven Einrichtungen zu Nordenhamm, abgesehen vom Bahnhofgebäude, sich dort kein entsprechender Verkehr entwickeln kann; in anderen Verhältnissen liegt die Sache anders; allein wie kann ein Schiff nach einem Plage gehen, wo nicht die genügende Gelegenheit sich bietet, ent- und beladen werden zu können. (Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

In das hiesige Handelsregister ist heute eingetragen:

- Zu Nr. 171 Firma Bergen u. Hanschildt, Sitz der Hauptniederlassung, Bremen, der Zweigniederlassung, Brake:
- die Firma ist am 16. Sept. 1876 in Bremen erloschen und die Hauptniederlassung nach Brake verlegt.
 - Mit dem 21. d. M. hat der bisherige Mitinhaber, Kaufmann Johann August Henschmidt zu Brake das Geschäft mit sämmtlichen Actois und Passivis übernommen und setzt es als alleiniger Inhaber unter unveränderter Firma fort.

Brake, den 24. Febr. 1879.
Großherz. Amtsgericht.
Willich.

Willens.

Brake. Im Ausverkauf bei Vienemann u. Co. wird auf eine Parthie Teppiche (80 Ctm. breit), pr. Meter 90 Pf., sowie schwarze Möbel-Damaste aufmerksam gemacht.

Ferner noch vorhanden: Tuche, Buckskins, halbwooll. Hosenzeuge, Kleiderstoffe, gedr. Gattune u. s. w. zu abermals herabgesetzten Preisen.
Meiners, c. m.

Schon seit 6 Jahren mit großem Erfolge angewendet:

Glückliche Erfindung. für Bruch- und an Muttervorfall Leidende.

Es ist mir gelungen, ein Bruchband zu ermitteln, welches an Bequemlichkeit des Tragens und Zurückhaltung des Bruches sich als das Beste bewährt hat.

Dieses neu erfundene und verbesserte Bruchband, welches ohne Feder ist, also weder geniren, noch brechen kann, worüber fast alle Leidende klagen, kann ungeübt beim Schlofen getragen werden, um allem Bruchhänqkvollen entgegengehen zu können. Durch immerwährendes Tragen des Bandes kann der Bruch nie hervortreten, die Deffnung bleibt fortwährend geschlossen, die Hauptsache ist also unbedingt und ohne Zweifel, daß das richtige Tragen eine Heilung oder Verwachsung herbeiführen muß. Durch besondere Construction der mechanischen Pelotte hält dasselbe die schwersten Brüche zurück, es dient für Leisten-, Schenkels-, Nabelbrüche etc., ist viel dauerhafter wie andere Bruchbänder und nicht theuer. — Jedem, der an diesem Uebel leidet, rathe ich, dasselbe anzuschaffen, besonders weil man weiß, was dieses Uebel für schwere Folgen haben kann.

Garantie für vollkommene Zurückhaltung, sofortige Vinderung der stärksten Muttervorfälle durch den hyposphärischen Gürtel ohne Feder.

Vollkommene Zurückhaltung des Mastdarmvorfalls und bedingte Heilung mittelst tragender elastischer Gürtel.

Diese Apparate wurden wegen ihrer Nützlichkeit in den drei verschiedenen Ausstellungen in Wien, Sing und Altona mit den höchsten Auszeichnungen prämiirt.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich wieder in

Brake Mittwoch, den 5. März, in Wilkens' Hotel,

Kodenirchen Donnerstag, den 6. März, in Schmedes' Hotel

anwesend sein werde und allen Leidenden unentgeltlich Auskunft ertheile. Gleichzeitig lade ich die geehrten hiesigen und auswärtigen Herren Aerzte zur Besichtigung meiner Apparate freundlichst ein.

Hochachtungsvoll
C. Bellmann, prakt. Bandagist aus Hamburg.

Cours-Bericht über Loos-Effecten von A. Molling, Bankgeschäft, Berlin W., Friedrich-Strasse 180.

Berlin, den 25. Februar 1879.

Namen der Loose.	Haupttreffer in diesem Jahre.	Kleinsten Gewinn Jahre.	Course in Reichsmark	
			Geld	Brief
Amsterdam. Indust. Val. 2 1/2 fl.	14,000 fl.	3 fl.	27,25	29,25
Ansbacher 7 fl.	7,000 "	9 "	19,50	21,50
Augsburger 7 fl.	40,000 "	59 "	158,—	161,—
Badische 35 fl.	100,000 frcs.	150 frcs.	35	—
Bari 100 Frcs.	100,000 "	150 "	—	19,50
Barletta 100 Frcs.	150,000 M.	69 M.	82,60	84,60
Braunschweiger 20 Thlr.	100,000 frcs.	20 frcs.	19,—	21,—
Buxtehuder 20 Frcs.	90,000 M.	36 M.	39,50	41,20
Finnländer 10 Thlr.	40,000 frcs.	19 frcs.	19,75	21,75
Freiburger 15 Frcs.	100,000 "	160 "	72	76,—
Genuefer 150 Frcs.	115,000 M.B.	156 M.B.	290,—	—
Hamburger 100 Mark Bo.	Amortiszieh.	180 M.	176,50	179,50
Hamburger 50 Thlr.	96,000 M.	225 "	255,—	259,—
Karlsruher 40 Thlr.	30,000 "	168 "	174,50	177,50
Lübeker 50 Thlr.	20,000 fl.	14 fl.	55	—
Mailand-Como 14 fl.	70,000 frcs.	47 frcs.	—	28,50
Malländer 45 Frcs. v. 1861.	100,000 "	10 "	9,25	10,25
Malländer 10 Frcs. v. 1866.	15,000 fl.	8 fl.	19,25	20,50
Meininger 7 fl.	20,000 "	43 "	100	—
Nassauer 25 fl.	12,000 frcs.	12 frcs.	14,—	16,—
Neuchâtel 10 Frcs.	35,000 "	150 "	67,—	—
Neapeler 150 Frcs.	60,000 M.	120 M.	141,50	143,50
Oldenburger 40 Thlr.	225,000 "	345 "	149 0/10	151 0/10
Preussische Prämien 100 Thlr.	9,000 fl.	7 fl.	17,50	19,50
Pappenheim 7 fl.	36,000 M.	138 M.	185,—	—
Schaumburg-Lippe 25 Thlr.	30,000 "	39 "	44,75	46,75
Schweden 10 Thlr.	600,000 frcs.	400 frcs.	—	41,50
Türk. 400 Frcs. incl. C. v. April 1876.	100,000 fl.	136 fl.	156,—	159,—
Ungar. 100 fl.	60,000 frcs.	30 frcs.	—	16,—
Venediger 30 Frcs.				

Soweit Vorrath und Bedarf reicht, bin zu den unter Brief notirten Coursen Verkäufer, zu den Geld-Coursen Käufer.

A. Molling.

In sämmtlichen Loospapieren lebhafteste Umsätze bei meist steigenden Coursen.

Dresch-Maschinen Häckel-Maschinen Neue Schrot-Mühlen

für Handbetrieb; 1- bis 4pännig mit Kuperei und ganz neuen Verbesserungen in reichhaltig bekannter Güte liefern zu außergewöhnlich billigen Preisen.
2 bis 6 Fängen schneidend, welche sich durch ihren leichten Gang, große Leistungsfähigkeit, solide und praktische Konstruktion die größte Verbreitung erworben haben, liefern schon von Rm. 60 an; frei jeder Bahnhofsstation.
mit gezähnten Walzen, mit welchen alle Getreidearten gleich gut geschrotet werden können, sehr leicht gehend, pr. Stunde 1 Ctr. leisten, liefern von Rm. 87 an. Kleinste mit gerippten Walzen für 1 Pferd Rm. 30. Größere für Hand- und Kraftbetrieb von 125-300 Rm. Abbildungen und Preiscurante auf Wunsch franco und gratis.

Solide Agenten erwünscht, wofolgt wir noch nicht vertreten sind.
Ph. Manfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Königs-Trank.

(Neue deutsche Rechtschreibung)

Eine mit feinen milden Pflanzensäften bereitete Limonade, grösstes hygienisch-diätisches Labsal für Kranke, Genesende und Gesunde, ist nichts weniger als „Medizin“ oder Geheimmittel; er liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen, durch welche die Natur (durch Blut- und Säftebesserung) so umgewandelt wird, dass die Krankheits-Ursachen und dadurch die Krankheit selbst ferschwunden! Tatsachen beweisen, dass wirklich eine grossartige Erscheinung an den Tag getreten, welche die Leren der tausendjährigen Medizinwissenschaft Lügen straft und als Anfang der neuen Aera der Heilkunde zu betrachten ist. — Preis pro Flasche 2 Mk. u. 50 Pf. für Ferpakkung; von 3 Flaschen ab Ferpakkung umsonst! — Auszüge von Attesten fersendet gratis der Erfinder und alleinige Fabrikant **Jakoby**, Berlin SW., Bernburgerstr. 29.

Brake, 1879 Februar 24. Die

Hebungstage

für das 1. Quartal sind im März d. J. wie folgt angelegt:

- am 1. für die Stadtgemeinde Brake, Bezirk I u. II.
- am 3. für die Stadtgemeinde Brake, Bezirk III u. IV.
- am 4. für die Stadtgemeinde Brake, Bezirk V u. VI.
- am 5. für die Stadtgemeinde Brake, Bezirk VII.
- am 6. für die Bauerschaft Voitwarden,
- am 7. für die Bauerschaft Goltwarden,
- am 8. für die Bauerschaft Schmalteth,
- am 10. für die Bauerschaft Hammelwarden,
- am 11. für die Bauerschaft Oberhammelwarden,
- am 12. für die Bauerschaft Käseburg u. Aufenbeich,
- am 13. für die Bauerschaft Eiderfeld u. Sandfeld,
- am 14. für die Bauerschaft Harrierwarp u. Norderfeld.

Es kommen zur Hebung: Realabgaben, Einkommensteuer, Brandcassengeld und Sporteln der Behörden.

Es wird dabei bemerkt, daß zur Brandcasse im Vergleich zur Hebung v. J., fast der doppelte Beitrag ausgeschrieben ist.

Die Amtsreceptur.

Aufstellung

von

Pianos

zum Verkaufe. Vertretene Fabriken: **Rudolph Bach Sohn, Barmen** (gegründ. 1794), **Gerh. Adam, Wesel** (gegründ. 1828).

Lieferung vollfrei. Mehrjährige Garantie. Meines bevorzuehenden Wegzuges von hier nach Oldenburg wegen verkaufe ich obige Instrumente zu erheblich ermäßigten Preisen.

H. Morisse.

In Dienst verlangt:

Auf sofort ein Mädchen zu häuslichen Arbeiten. Näheres bei **A. Drawin.**

Schon alt und heute noch beliebt und bewährt.

Der **Mayer'sche Frucht-Brust-Saft**, schon seit 23 Jahren beliebt, ist heut noch bei Brust- und Hustenleiden das feinste, angenehmste und beste Haus- und Genusmittel, was existirt.

Autorisirte Niederlage in Hl. zu 1, 1 1/2 u. 3 Mk. bei **P. L. Janssen** in Brake und **H. Bäubecke** in Ovelgönne.

Blühende

Alpen-Veilchen, Azaléen und Deutzien in allen Farben, sowie

Blatt-Gewächse

aller Art

empfeht

Brake.

J. Baumann.
Gärtner.

Declarations-Scheine,

per Dgd. 30 S., empfiehlt

W. Aufferth's Buchdruckerei, Brake.

Haushaltungskohlen.



Dreifach gefiebte
Kupfkohlen } frei von Grus
Grobe Stückkohlen }

liefern frei ins Haus pr. Hecl. 1 M. 50 S., vom Lager am Hafen pr. Hecl. 1 M. 35 S.

Schmiedekohlen

zum billigsten Preise.

Joh. de Harde.

2. Auflage.
Die in dem illustrierten Buche:
Die Brust- und
Lungenkrankheiten
empfohlene Methode zur erfolgreichen Behandlung und, wo noch irgend möglich, zur schnellen Heilung obiger Leiden hat sich taufendfach bewährt und kann die Leichte dieses ausgezeichneten Werkchens allen Kranken nicht bringen genug empfohlen werden. Jeder, welcher an Husten, Brustschmerzen u. Leiden, sollte sich dies vorzüglichste Buch anschaffen und sein Kranken denken, daß für ihn keine Hilfe mehr möglich ist. — Prospect durch Ch. Schenckelner, Leipzig u. Basel.
Prospect gratis und franco.

*) Preis 50 Pf., vorrathig in der Buchhandlung von **F. W. Requistapace** in Barel, welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefmarken franco überallhin versendet.

Gutbig's Kumys

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei Halschwindst, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht, Asthma, Plethysm, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Gutbig's Kumys-Anstalt, Berlin W., Verläng. Genthinerstraße 7, versendet Gutbig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 S. excl. Verpackung. Aerztliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Diesem Buche verdanken schon viele

In dem Buche über **Dr. White's Augenheimethode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenfranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Aestike sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Verschluß der Francierungsmarke (3 Pf.) gratis versandt durch **Trugolt Ehrhardt** in Grob-breitenbach in Thüringen und viele andere Buchhandlungen, sowie durch **M. F. B. Heyland** in Brake.

Preis 10 S. 6 Pf. 1/2

L. Frank, Berne,

hält sein **photographisches Atelier** bestens empfohlen.
Reisekosten werden vergütet.

In **Ch. Stahl's** Verlag in Neu-Ulm ist soeben erschienen:

Amalie Hohenecker's Arzneimittelschab.

Ausführliche Beschreibung

der **wirkksamsten Heilmittel** aus dem

Pflanzen-, Thier- und Erdreiche, sowie genauer Angabe ihrer Verwendung in den verschiedensten menschlichen Krankheiten.

Nebst Anleitung

zur Bereitung aller möglichen Arzneien, Kräuterfäfte, Sympre, Conserven, Sauren, Essenzen, Wasser, Pulver, Oele, Salben, Pflaster, Pillen, Pomaden, sowie vieler Geheim- und Hausmittel.

Mit einer ausführlichen Urkunde.

46 Bogen. Preis M. 6.—

Bei Einfindung des Betrages franco Zusendung.

Cours-Bericht

der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 26. Februar 1879.	Gekauft.	Verkauft.
4 1/2 % Deutsche Reichsanleihe —	95,75 %	96,55 %
(kl. Et. im Verkauf 1 1/2 % Höher.)		
4 1/2 % Oldenburgische Contols —	98 %	99 %
(kl. Et. im Verkauf 1 1/2 % Höher.)		
4 1/2 % Stollhammer Anleihe —	98 %	99 %
4 1/2 % Severische Anleihe —	98 %	99 %
4 1/2 % Landwirth. Central-Flandbriffe	94,70 %	95,20 %
3 1/2 % Oldenburgische Prämien-Anleihe		143
per Stück in Markt		
5 1/2 % Sächs. Pfandbr. Prioritäts-Oblig.	103 %	104 %
4 1/2 % Pfandbr. Sächs. gar. Prior.	101,75 %	102,75 %
4 1/2 % Brem. Staats-Anl. v. 1874	101,75 %	— %
4 1/2 % Karlsruher Anleihe —	— %	— %
4 1/2 % Wehrbrück. Provinz-Anleihe	101,50 %	102 %
4 1/2 % Preussische consolidirte Anleihe	95,80 %	96,60 %
(kl. Et. im Verkauf 1 1/2 % Höher.)		
4 1/2 % Preuss. consolidirte Anleihe	104,60 %	105,60 %
4 1/2 % Schwed. Hyp.-Bank-Flandbr.	93,25 %	93,25 %
5 1/2 % Flandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	101,50 %	102,50 %
4 1/2 % do. do.	97,50 %	98,50 %
4 1/2 % do. do.	— %	— %
4 1/2 % do. do.	126 %	— %
Oldenburgische Landesbank-Actien —		
(40 % Einz. 5 1/2 % v. 1. Jan. 1878.)		
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien	137 %	— %
(40 % Einz. 4 1/2 % v. 1. Jan. 1878.)		
Oldenb. Eisenhütten-Actien (Augustineh)		
5 1/2 % v. 1. Juli 1877.)	— %	— %
Old. Verf.-G. Actien pr. St. a. 3 i. Hkt.		
Wesfahl. a. Amsterdam kurz i. 100 "	168,75	168,55
do. auf London " für 100 "	20,425	20,525
do. auf Newyork in G. 1 Doll. "	4,14	4,20
do. auf " in Pap. 1 " "	—	—
Holländ. Banknoten für 10 G. "	16,75	—

Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.	Wrgs.	Nachm.	Abds.
	P. 3.	P. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6 23	11 50
Großenfiel	"	6 25	11 55
Kleinenfiel	"	6 30	12 5
Nordenkirchen	"	6 40	12 15
Goltwarden	"	6 45	12 25
Brake	Ankunft	6 54	12 35
Hammelwarden	Abfahrt	6 59	12 55
Elsteth	"	7 15	1 —
Berne	"	7 20	1 30
Neuentoop	"	7 30	1 40
Hude	Ankunft	7 38	1 50

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.	Wrgs.	Nachm.	Abds.
	P. 3.	P. 3.	P. 3.
Hude	Abfahrt	9 10	2 55
Neuentoop	"	9 15	3 5
Berne	"	9 25	3 20
Elsteth	"	9 40	3 40
Hammelwarden	"	9 50	3 55
Brake	Ankunft	10 1	4 11
Goltwarden	Abfahrt	10 13	4 26
Nordenkirchen	"	10 19	4 30
Kleinenfiel	"	10 30	4 45
Großenfiel	"	10 40	5 —
Nordenhamm	Ankunft	10 48	5 8